

KULTUR IN DER REGION

LITERATUR KLEINKUNST ROCK POP KLASSIK JAZZ TANZ THEATER KINO AUSSTELLUNGEN



Die Gout Bigband bewies wieder einmal ihr professionelles musikalisches Können unter Leitung von Ed Partyka.

Foto: Helmut Pangerl

Dieser Sound hat es in sich

Konzert mit der Gout Bigband in der Kelter mit Stan-Kenton-Titeln

Als Höhepunkt in der Geschichte der Gout Bigband kann wohl das Konzert am Sonntag in der Kelter gelten, in dem Original-Arrangements des legendären Jazzmusikers Stan Kenton standen.

Bietigheim-Bissingen. Ed Partyka aus Graz war als Gastdirigent dazu eingeladen worden, was unter anderem dazu führte, dass es in der Kelter nur wenige freie Plätze. Auf das Konzert hatten sich die 20 Mitglieder der Gout Bigband zusammen mit Ed Partyka am Wochenende vor dem Konzert intensiv vorbereitet.

Zuvor fanden bereits unter der Leitung von Alexander Wolpert, der die Band seit ihrer Gründung leitet, ausführliche Proben statt, denn die Arrangements aus der Sammlung von Stan Kenton, dem US-amerikanischen Jazzmusiker, der von 1912

bis 1979 lebte, haben es in sich. Er hatte sie für seine Big Band geschrieben oder schreiben lassen. Diese fiel in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts dadurch auf, als in massiver Form Trompeten, Flügelhörner, Posaunen und Saxofone zusammen mit Schlagzeug, Bass und Klavier eingesetzt wurden, um einen einmalig dichten und satten Sound zu entwickeln. Ed Partyka ist nicht nur ein begeisterter Fan von Stan Kenton, er ist als gebürtiger Amerikaner ein Kenner des progressiven Jazz. Von 1995 bis 2001 leitete er die Freiberg Big Band und hatte mit dieser mehrfach Stan-Kenton-Titel aufgeführt. Aber eine Darbietung der unvergessenen Stücke in abendfüllender Form war bislang kaum zu hören. Deshalb war dieses Konzert für alle Freunde des fulminanten Big-Band-Jazz ein Muss.

Den ersten Titel des mehr als zweistündigen Programms „After You've gone“ leitete Alexander Wol-

pert noch selbst. Doch dann kündigte er Ed Partyka an, der sich mit flotten Sprüchen, launiger, zugleich aber äußerst kompetenter, sachkundiger Moderation den Zuhörern vorstellte, und durch das Konzert führte.

Es ging dann auch gleich richtig zur Sache mit dem mitreißenden Titel „Artistry in Rhythm“. Die Mitglieder der Gout Bigband ließen vom ersten Takt an keinen Zweifel daran aufkommen, dass ihnen dieses und die weiteren rund 20 Stücke ins Blut gegangen sind. Mitreißend kraftvoll und brillant funkelnd wie ein Feuerwerk klang es in allen Registern. Unvergessene Titel wie „Pennies from Heaven“, „It could happen to You“ oder der unverwüsthliche „Peanut Vendor“, der am Ende des Konzerts gespielt wurde, und mit seinem heißen Rhythmus die Stimmung in der Bietigheimer Kelter zum absoluten Siedepunkt führte, sorgten dafür, dass es den

meisten Zuhörern schwer fiel, einfach nur still auf den Bänken sitzen zu bleiben. Begeisterung lösten auch die Solisten aus der Gout Bigband aus. Die Trompeter Alexander Springer, Markus Kolczyk sowie Christof Schaff am Flügelhorn wurden genau so stürmisch mit Applaus bedacht wie die Posaunisten Matthias Hiller oder Rainer Scheck. Sie glänzten mit perfektem Spiel und bewiesen wie die Saxofonisten Dieter Göttfert, Andreas Musch oder Fabian Raudies Virtuosität auf ihren Instrumenten. Zwischendurch war es der Mann am Schlagzeug, Heinz Morandell, der alles gab, um den Sound seiner Batterie in das musikalische Geschehen zu werfen. Auch Christophe Kalkau am Piano und Marcelle Walter mit dem zwar etwas leiserem aber nichtsdestoweniger markanten Klang seiner Gitarre in „Malaguena“ konnten sich als beeindruckende Solisten einbringen.

Rudolf Wesner